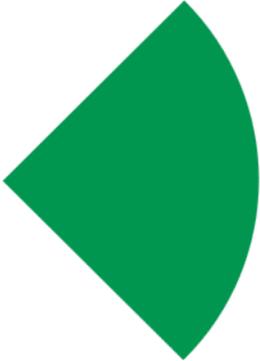
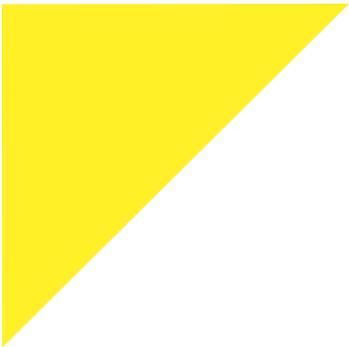




LANDKREIS
REUTLINGEN



THINK OUT OF THE BOX

SOZIALRAUMORIENTIERTE NETZWERKARBEIT

Jahrestagung Netzwerkkoordination Frühe Hilfen 2021 - Flehingen



AGENDA

1. Was ist eigentlich ein Sozialraum?
2. Wie funktioniert Sozialraumorientierung?
3. 5 Prinzipien der Sozialraumorientierung
4. Praxisbeispiel Landkreis Reutlingen
5. Erfahrungen & Ideen aus Ihrer Praxis
6. Frühe Hilfen im ländlichen Raum

WAS IST EIGENTLICH EIN SOZIALRAUM?

Bourdieu's Grundgedanke

- ◆ Sozialraum = System von Existenz- und Möglichkeitsbedingungen
- ◆ Akteure haben darin eine spezifische Stellung (soziale Position)
- ◆ Akteure sind an einen konkreten Ort des Sozialraums angesiedelt

→ Bourdieu geht es analytisch nicht primär um Wohnquartiere, sondern um ein Netzwerk sozialer Positionen.

WAS IST EIGENTLICH EIN SOZIALRAUM?

Instituts für soziale Arbeit – Münster

„Der Raum ist eben nicht „vorsozial“ als unumstößliche Tatsache gegeben und kann als soziale Kategorie nicht zur konzeptionellen Deckung mit geographisch kohärenten Gebietskulissen gebracht werden“. (vgl. Stolz 2021, S. 8)

→ Die Festlegung eines Sozialraums ist ein ergebnisoffener Prozess und abhängig davon, anhand welcher Betrachtungsweise er definiert wird.

WAS IST EIGENTLICH EIN SOZIALRAUM?

Instituts für soziale Arbeit – Münster

„Trampelpfade entstehen definitionsgemäß dadurch, dass sie als subjektiv bedeutsam gelten und man deshalb in der bereits von Vorgängern gebahnten Spur bleibt. So entstehen aus subjektiven Aneignungspraktiken dann z. B. kollektiv genutzte informelle Treffpunkte.“ (vgl. Stolz 2021, S. 6)

WIE FUNKTIONIERT SOZIALRAUMORIENTIERUNG?



DIE 5 PRINZIPIEN NACH PROF. DR. W. HINTE

1. Ausgangspunkt jeglicher Arbeit sind der Wille beziehungsweise die Interessen der Menschen.
2. Aktivierende Arbeit hat grundsätzlich Vorrang vor betreuender Tätigkeit.
3. Bei der Gestaltung der Aktivitäten und Hilfen spielen personale und sozialräumliche Ressourcen eine wesentliche Rolle.
4. Aktivitäten sind immer zielgruppen- und bereichsübergreifend angelegt.
5. Vernetzung und Integration der verschiedenen sozialen Dienste sind Grundlage für funktionierende Einzelhilfen.

5 PRINZIPIEN DER SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Orientierung
am Willen/
Interesse

Unterstützung von
Eigeninitiative und
Selbsthilfe

Konzentration auf
die Ressourcen

Aktivitäten sind
zielgruppen- und
bereichsübergreifend

Koordinierte
Zusammenarbeit/
Vernetzung

LANDKREIS REUTLINGEN



SOZIALRAUMORIENTIERTE NETZWERKARBEIT IM LANDKREIS REUTLINGEN

- ◆ **Prinzip 1: Orientierung am Willen und Interesse**
 - ◆ **Freiwilligkeit:** Angebote der Frühen Hilfen sind freiwillig und die Familien können entscheiden, wie lange und in welcher Intensität die Unterstützung stattfindet (außer im Kinderschutz)
 - ◆ **Niederschwelligkeit:** um die Unterstützung der Frühen Hilfen in Anspruch zu nehmen, braucht es keine Verträge und Vereinbarungen

SOZIALRAUMORIENTIERTE NETZWERKARBEIT IM LANDKREIS REUTLINGEN

- ◆ **Prinzip 2: Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe**
 - ◆ Offene Sprechstunden vor Ort in den Sozialräumen, damit Familien die Möglichkeit haben, selber aktiv die Unterstützung der Frühen Hilfen in Anspruch zu nehmen
 - ◆ Sprechstunden der Netzwerkkoordination an drei Standorten (Reutlingen, Dettingen an der Erms, Münsingen)
 - ◆ Sprechstunde von Gesundheitsfachkräften an drei Standorten (Reutlingen, Dettingen an der Erms, Hohenstein Gesundheitszentrum)

SOZIALRAUMORIENTIERTE NETZWERKARBEIT IM LANDKREIS REUTLINGEN

- ◆ **Prinzip 3: Konzentration auf die Ressourcen im Sozialraum**
 - ◆ Was gibt es im Sozialraum für Familien und was kann unterstützend sein?
 - ◆ Was sind gute wirtschaftliche Standorte in den Regionen?
 - ◆ Wo fahren Familien hin zum Einkaufen/Besorgungen machen?
 - ◆ Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel?
 - ◆ Nachhaltige Unterstützungsangebote müssen im Sozialraum und auf den Verkehrswegen der Familien verankert sein

SOZIALRAUMORIENTIERTE NETZWERKARBEIT IM LANDKREIS REUTLINGEN

- ◆ **Prinzip 4: Aktivitäten sind immer zielgruppen- und bereichsübergreifend**
 - ◆ jeder Mensch und jede Familie hat ihre eigenen Erfahrungen und Geschichten – daraus ergeben sich sehr individuelle Bedarfe
 - ◆ möglichst passgenaue Unterstützungsangebote werden aus dem Sozialraum aktiviert und in der Fallarbeit miteinander vernetzt
 - ◆ im ländlichen Gebiet: weniger Unterstützungsangebote – deshalb auch etwas flexiblere Aufgabenwahrnehmung

SOZIALRAUMORIENTIERTE NETZWERKARBEIT IM LANDKREIS REUTLINGEN

- ◆ **Prinzip 5: Koordinierte Zusammenarbeit vieler Akteure im Sozialraum**
 - ◆ essentieller Punkt der Netzwerkkoordination der Frühen Hilfen!
 - ◆ Flächenlandkreis – Netzwerke in 3 Regionen aufgeteilt
 - ◆ durch Regionalisierung: Netzwerkarbeit der Akteure, die auch gemeinsam in und mit den Familien arbeiten
 - ◆ Prozess der eigenen Zuteilung zu Regionen – alle Kooperationspartner*innen durften sich selber den Regionen zuteilen

SCHWIERIGKEITEN IN DER UMSETZUNG SOZIALRÄUMLICHER NETZWERKARBEIT

- ◆ knappe Ressourcen, um in den einzelnen Sozialräumen präsent zu sein
- ◆ Große Einzugsgebiete einzelner Angebote
- ◆ Knappe Ressourcen auch bei Kooperationspartner*innen
- ◆ Schlechte ÖPNV-Anbindungen – Individualverkehr oft notwendig
- ◆ Maße an Arbeitskreisen und Netzwerken - Parallelstrukturen



ERFAHRUNGEN & IDEEN AUS IHRER PRAXIS

FRÜHE HILFEN IM LÄNDLICHEN RAUM

- ◆ **Frühe Hilfen gestalten den Sozialraum durch Partizipation**
 - ◆ genauer Blick auf die Zielgruppe
 - ◆ Formulierung der Ziele und Bedarfe von den vor Ort lebenden Personen
 - ◆ wertschätzender Blick auf individuelle Situationen von Familien

FRÜHE HILFEN IM LÄNDLICHEN RAUM

- ◆ **Frühe Hilfen docken an bestehende Strukturen und bereits ansässigen Kooperationspartner*innen an**
 - ◆ vorhandene soziale Infrastruktur einbeziehen (Vereine, Ehrenämter, Gemeinden, Kirchengemeinden, etc.)
 - ◆ in bestehende Strukturen eingliedern – da gehen Familien sowieso hin (Kindergärten, Vereine, Ärzte, etc.)
 - ◆ „local heroes“ – Ankerstellen: Jugendamt (ASD) sind im ländlichen Raum bereits angesiedelt

FRÜHE HILFEN IM LÄNDLICHEN RAUM

- ◆ **Frühe Hilfen haben Gestaltungsspielraum und sind kreativ umsetzbar**
 - ◆ kreative Ideen und Ankerpunkte zu den jeweiligen Gegebenheiten setzen
 - ◆ an beliebte Angebote andocken, egal ob es direkt mit der Zielgruppe zu tun hat (Bsp. Teilnahme am Biosphärenmarkt in Münsingen, Büchereien, etc.)

FRÜHE HILFEN IM LÄNDLICHEN RAUM

◆ Herausforderungen:

- ◆ Brückenbauer
- ◆ Mobilität
- ◆ höhere Eigeninitiative der Familien
- ◆ Parallelstrukturen vermeiden – gute Abstimmung
- ◆ Ressourcen, um nachhaltige Struktur entwickeln zu können

FRÜHE HILFEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Frühe Hilfen sind im ländlichen Raum Gast und somit auf Gastgeber*innen angewiesen, um Fuß zu fassen und sich zu etablieren.

Für die Familien vor Ort braucht es genaues Zuhören, Bestehendes würdigen und gemeinsam neue Ideen spinnen, damit die Arbeit der Frühen Hilfen gelingen kann.

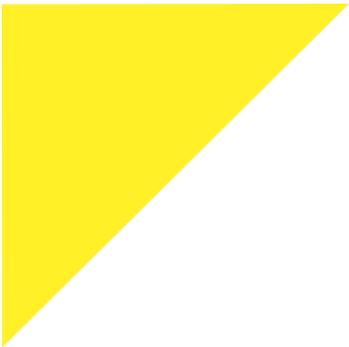
QUELLENVERZEICHNIS

ISAB (2021): <https://sozialraumorientierung.de/>

Lenger et al. (Hrsg.) (2013): Pierre Bourdieus Konzeption des Habitus. Springer: Wiesbaden.

Stolz (2021): [Vertiefungsmaterial Sozialraum](#). Servicestelle Prävention im Projekt „Kinderstark – NRW schafft Chancen“: Münster.

Nolte (n.B.): Frühe Hilfen auf dem Land und auf den Punkt: Ländliche Räume als Gastgeber. Bundesstiftung Frühe Hilfen.



VIELEN DANK!

M. A. Carola Anger

Leitung Fachstelle Frühe Hilfen Reutlingen

Netzwerkkoordination Frühe Hilfen

